

Der phantastische Bücherbrief

Dezember 2005 unabhängig kostenlos Ausgabe 393

Sternenlegion 1. Band		
Der Auftrag	William C. Dietz	Wilhelm Heyne Verlag
Chronolithen	Robert Charles Wilson	Wilhelm Heyne Verlag
Professor Zamorra 823. Band		
Angriff der Ewigen	Achim Mehnert	Bastei Lübbe Verlag
Professor Zamorra 824. Band		
Don Jaime, der Vampir	Werner Kurt Giesa	Bastei Lübbe Verlag
Das Jesusfragment	Henri Loevenbruck	Knauer Verlag
Invasion 6. Band		
Callys Krieg	John Ringo und Julie Cochrane	Wilhelm Heyne Verlag
Alica und die dunkle Königin	Bernhard Hennen	Ueberreuter Verlag
Magic - the Gathering 1. Band	Ravnica Trilogie	
Ravnica - Stadt der Gilden	Cory J. Herndon	Dino Verlag
Der Vampir	Kurzgeschichtensammlung	Kleinbuch Verlag
Magic - the Gathering		
Aufmarsch-Zyklus	J. Robert King	Dino Verlag
Kantaki-Trilogie 3. Band		
Der Zeitkrieg	Andreas Brandhorst	Wilhelm Heyne Verlag
Highschool der Vampire	Douglas Rees	Ueberreuter Verlag
Der Sunshine-Chip	Andreas Schlüter	Arena Verlag
Copy	David Brin	Wilhelm Heyne Verlag
Der Henker von Aix	Martin Corzillius	Fischer Verlag
Wildes Land	Kurzgeschichtensammlung	Web-SiteVerlag
Barrayar - die Revolte	Lois McMaster Bujold	Wilhelm Heyne Verlag
Der Schrei des Falken	Osanna Vaughn	Arena Verlag
Die Chaosnadel	Silke Wojtowitz	Wenz Verlag
Dea Mortis	Andreas Gößling	Knauer Verlag

Netzwerk:

www.heyne.de	www.kantaki.de
www.bastei.de	www.davidbrin.com
www.knauer.de	
www.ueberreuter.at	
www.paninicomics.de/magic	
www.kleinbuch-verlag.de	
www.arena-verlag.de	
www.fischer-verlag.de	
www.web-site-verlag.de	
www.daserbederrunen.de/pub_roman_schrei_des_falken.html	
www.wenz-verlag.de	www.siltowi.de

Sternenlegion 1. Band

Der Auftrag

William C. Dietz

Wilhelm Heyne Verlag 52116

477 Seiten

7,95 €

Originaltitel: Legion of the damned (1993) Übersetzt: Heinz Zwack

Titelbild: Fred Gambino

ISBN: 978-3-453-52116-2

Das All ist besiedelt, die Menschheit weitet sich über viele Sternensysteme aus, beherrscht von einem Imperator auf der fernen Erde. Inzwischen lernten die Menschen die ebenfalls expandierende Rasse der Hudathaner kennen. Die Hudathaner sind eine eher zurückgezogen lebende Rasse, mit einer extremen paranoiden Haltung. Der erste Kontakt mit den Menschen verlief durchaus friedlich. Doch dann kam der überraschende Angriff der Aliens. Die Aussenbereiche des Imperiums wurden Welt für Welt erobert. Die Menschen verloren ihre Lebensgrundlage, ihre Welten und letztlich ihr Leben. Denn die Hudathaner nahmen auf nichts und niemanden Rücksicht. Was zählt ist das eigene Leben. Die Menschen sind lästig und eine Rasse, die man Ausrotten muss, bevor man selbst ausgerottet wird.

Dies ist die Geschichte des Menschen Colonel Natalie Norwood und weiterer Menschen, vor allem aber der sogenannten Sternenlegion. Colonel Natalie Norwood wird von Hudathanern gefangen genommen, als sie für ihren Planeten, Worber's World einen Waffenstillstand und Frieden aushandeln will. Die Aliens kennen keine Gnade und vernichten den kompletten Planeten mit allem Leben darauf.

Zur gleichen Zeit auf der Heimatwelt der Menschen. Der Imperator, der vorher dafür gesorgt hatte, dass alle Einheiten der Streitkräfte gegeneinander eingestellt waren, will nun alle unter einen Hut bringen. Die vormals nützlichen Reibereien sollen unterbleiben und alle Kräfte gegen die Hudathaner eingesetzt werden. Dazu sollen alle Einheiten gesammelt werden. Vor allem die Sternenlegion, deren Wurzeln auf die Fremdenlegion der Franzosen zurückgehen, sind davon betroffen. Die Führer der Legion weigern sich jedoch und kämpfen gegen die eigenen Menschen und Einheiten. Dass ihr Entschluss nachher einen Sieg einbringen wird, ist jedoch noch nicht gewiss. Aussenwelten werden aufgegeben und Flüchtlingsströme durcheilen das All nach einer sicheren Zuflucht. Aber die Hudathaner kennen keine Gnade und machen selbst unbewaffnete Flüchtlingschiffe nieder. Mit an Bord immer die gefangen genommene Nathalie Norwood und der Verräter Baldwin.

*Nachdem ich den Roman gelesen hatte, war ich der Ansicht, dass der Autor **William C. Dietz** sich erheblich fremden Gedankengutes bediente. So heisst der Kriegskommandant der Hudathaner Poseen-Ka, was doch sehr an die Posleen von **John Ringo** erinnert. Ein Blick ins Buch zeigte aber, dass der Roman in Amerika zehn Jahre vor **John Ringos** Invasions-Zyklus erschien. Damit hat man hier ein paar Wurzeln von John Ringo gefunden. Andererseits ist die Figur des Verräters Baldwin genau so aufgebaut wie der Verräter bei den Cylonen von **Kampfstern Galaktica**. Auch der Angriff der Hudathaner scheint ein wenig bei **Battletech** ‚interaktiv‘ zu sein. Wer jetzt hier bei wem abgekupfert hat, kann man von hier schlecht feststellen. Auch weitere Szenen in ‚Sternenlegion - Der Auftrag‘ sind von anderen Autoren beeinflusst. So findet sich eine Verballhornung des Namens ‚**Ryder Hook** - der **Novamann**‘ von **Kenneth Bulmer**. Weder bei Dietz noch bei Ringo kann man von eigenständiger SF sprechen. Aber sie ist blutig, grausam, patriotisch und immer sind Amerikaner die Gewinner. Landser im Weltraum.*

Chronolithen

Wilhelm Heyne Verlag (10/2005)

Originaltitel: the chronoliths (2001)

Übersetzt: Hendrik P. und Marianne Linckens

Titelbild: nn

ISBN: 3-453-52105-6

Robert Charles Wilson

429 Seiten

8,95 €

Robert Charles Wilson wurde 1953 geboren und lebt mit seiner Familie in Kanada, in der Nähe von Toronto. Er fiel mir mit seinem, ebenfalls im Wilhelm Heyne Verlag erschienenen und im Bücherbrief besprochenen Buch ‚Darwinia‘ auf.

Das Leben von Scott Warden, einem amerikanischen Programmierer ist bis auf Kleinigkeiten völlig im Lot. Zur Zeit befindet er sich in Thailand um mit seiner kleinen Familie, Ehefrau Janice und Tochter Kaitlin, Urlaub zu machen. Die Welt bricht für ihn über Nacht zusammen, als in der Nähe von Chumpon ein siebzig Meter hoher, blauer Obelisk aus dem Nichts heraus erscheint. Die mit dem Erscheinen einher gehende Druckwelle fegt in der Umgebung den Wald zu Boden. Mit seinem Freund Hitch Paley macht er sich auf den Weg, um sich das Unerhörte anzusehen. Ohne seiner Frau zu sagen, wohin es ihn treibt, fährt er los. In der Hoffnung dort am Obelisk aufzutauchen, bevor das Militär die Gegend absperrt, sind die beiden Männer unterwegs. Leider haben sie Pech, das Militär ist bereits anwesend. Der Drogenhändler Paley kennt sich mit Schleichpfaden aus, und so kommen sie doch noch recht nah an das Monument heran.

Der Obelisk ist ein sehr beeindruckendes Bauwerk. In der Umgebung dieses Siegesdenkmals ist es sehr kalt. Scott hat den Eindruck, in der Umgebung würde alle Energie abgesaugt. Trotz der militärischen Absperrung gelingt es den beiden einen Teil der Inschrift zu entziffern. Unter dem Antlitz des Kuin, ist die Jahreszahl 2041 eingraviert. Damit kommt dieses Objekt zwanzig Jahre aus der Zukunft. Der Rest der Inschrift berichtet vom Sieg des Kuin über die Welt. Er ist es, der die Welt unterworfen hat.

Scott ist als einer der ersten in der Nähe des Obeliskens und einer der ersten Männer, die vom Militär verhaftet und befragt werden. Die Befragung wird nicht gerade sanft und kurz durchgeführt. Als Scott Warden wieder an seinem Urlaubsort zurück kehrt, sind seine verbitterte Frau und seine Tochter verschwunden. Er macht sich auf die Suche, eine erfolglose Suche. Er macht sich auf den Weg nach Amerika, muss sich aber beim Drogenhändler Paley Geld borgen. Dafür verlangt Paley einen Gefallen.

In der Zwischenzeit materialisieren weitere Obeliskens. Bangkok fällt ihm zum Opfer, Macao, Taipeh, Sapporo und viele weitere Städte und Landstriche. In China zerstören sie einen Staudamm. Als die chinesische Führung beschliesst, einen der Obeliskens zu zerstören ist die Erfolgsaussicht minimal. Der Erfolg des Angriffs mittels Atomrakete sorgt dafür, dass das umgebende Land radioaktiv verstrahlt wird, ohne auch nur einen Kratzer in das unbekannte Material zu machen. Durch die vielen Obeliskens und deren Zerstörungen gerät die Weltwirtschaft ins Wanken. Ganze Städte und ihre Industrieanlagen werden ausgelöscht, so dass zum einen die Produktion still liegt, zum anderen die Märkte fehlen. Eine weitere Veränderung betrifft das Wetter des Landes. Durch die Kälte, die die Obeliskens ausströmen, verändert sich das Klima.

Wieder in den USA findet Scott seine Familie wieder. Seine noch-Frau Janice erklärt ihm, was er alles an Fehlern, nicht nur in Thailand, gemacht hat. Seine kleine

Tochter musste mit einer gefährlichen Ohreninfektion in das dortige Krankenhaus. Infolge dieser Bakterieninfektion ist die Kleine auf einem Ohr fast taub. Seitdem hatten sie keinen Kontakt mehr miteinander. Scott war nirgends zu finden, und als Janice mit Tochter endlich zurück in die USA konnte, war er auch nicht da. Scott muss sich ab sofort allein durchschlagen und kann von Glück reden, wieder einen Arbeitsplatz zu finden, den er als Programmierer ausüben kann. Für seine Tochter, die bei der wieder verheirateten Mutter lebt, hat er ein Besuchsrecht. Daher verläuft sein Leben nach festgelegten Regeln

Jahre später verliert er grundlos seinen Arbeitsplatz bei Campion-Miller. Seine ehemalige Dozentin steckt hinter der Entlassung, denn sie will ihn als genialen Entwickler für ihr Projekt. Der Chronolithenforschung. Ihr ist es gelungen, vorherzusagen, wo der nächste Obelisk auftritt. In den meisten Fällen ist es Südostasien und berichten vom Sieg des Kuin.

Und jetzt geht die Erzählung erst richtig los. Wie bereits bei ‚Darwin‘ benötigt **Robert Charles Wilson** einen etwas längeren Anlauf, um Spannung in den Roman zu bringen. Betrachtet man den Roman von **Wilson** als einen Invasionsroman, die in den Vereinigten Staaten zur Zeit Hochkonjunktur haben, dann ist es eher die Invasion einer besonderen Art. Die Eroberung kommt nicht von einem sichtbaren Feind, der mit Raumschiffen, Transmittern oder gar von den Menschen selbst ausgeht, sondern aus der Zukunft. Daher fällt es den Menschen schwer, sich gegen diese Invasion zu wehren. Der Ansatz ist daher auf der einen Seite, die Veränderung der Gesellschaft, um die Gesellschaft der Zukunft positiv zu beeinflussen, was in diesem Fall wenig bis gar nicht zur Erklärung herangenommen wird. Der zweite Ansatz ist, die Obelisk zu zerstören und damit der Invasion aus der Zukunft die Kraft zu nehmen. Daher verwundert es nicht, dass Sulamith Chopra, die ehemalige Dozentin von Scott Warden, eine Möglichkeit findet, die Stabilität des Obelisk zu beeinträchtigen und damit zu zerstören. In den zwanzig Jahren des Erzählzeitraumes ist eine solche Entwicklung durchaus nachvollziehbar. Gleichzeitig nähert man sich aber auch dem Zeitpunkt, der auf den Obelisk angekündigt wurde.

Einhergehend mit der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Phänomen Obelisk und der Anstrengung ihn zu zerstören, bilden sich diverse Kulte, die die Ankunft des Kuin begrüßen. Wilson geht sogar weiter in seiner Beschreibung und lässt militante Gruppen entstehen. Befürworter, wie auch Gegner, bekämpfen sich bis aufs Blut. Gleichzeitig wird Scott vom Autor in unmittelbare Gefahr durch die Kultisten gebracht. Während eines Frei-Luft-Konzertes in der Nähe des Städtchens Portillo kommt es zu einer Auseinandersetzung. Alle warten auf die Ankunft eines neuen, von Frau Chopra angekündigten Obelisk. Wilson geht noch einen Schritt weiter und geht von den gleichen Bedingungen aus, die Sekten wie die Scientology ausüben. Menschen unterliegen einer Gehirnwäsche, glauben nur noch an das, was in entsprechenden Büchern geschrieben steht und erkennen ihre Angehörigen als solche nicht wieder. Hier findet Scott auch seine Tochter Kaitlin wieder, nach der er bereits einige Zeit erfolglos forschte. Spätestens an dieser Stelle wird deutlich, **Robert Charles Wilson** führt eine Wendung in seinem Roman durch. Aus dem Invasions-Drama wird eine psychologische Erzählung. Es geht immer mehr um die Kultisten und die Auswirkung von Politik und Kult auf die Menschen und deren Verhaltensmustern. Scott will sich aus der negativen Entwicklung heraushalten, muss aber feststellen, dass er seit langer Zeit schon ein Teil der Entwicklung ist. Er hat keine Möglichkeit, seine Beteiligung zu leugnen oder rückgängig zu machen.

Robert Charles Wilson ist ein neuer Autor, den ich zuerst mit **Robert Anton Wilson** verwechselte. Aber nur der Namensähnlichkeit wegen, nicht vom Schreibstil. Die Übersetzung ist auch gut, hätte aber an manchen Stellen auf eine Fussnote

verzichten und statt dessen gleich die bekannten deutschen Bezeichnungen einsetzen sollen. Dadurch wäre die Erzählung gleich ein wenig besser geworden, vor allem verständlicher und lesbarer. Da Herr **Wilson** mehr Wert auf die Schilderung eines menschlichen Dramas legt, hebt er sich nicht nur durch die Art, sondern auch durch den Inhalt von anderen Invasions-Romanen ab.

Professor Zamorra 823. Band
Attacke der Ewigen
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Jaime González

Achim Mehnert
58 Seiten **1,50 €**

In neuen Roman um Professor Zamorra kommt mal wieder ein alter Kampfgefährte und Freund ins Spiel. Ted Ewigk, der immer noch um seine Charlotta trauert, wird von Al Cairo, einem Mächtigen aufgesucht und dazu gebracht, auf die Suche nach ihr zu gehen. Al Cairo ist dabei ziemlich selbstüchtig, denn er will der Mächtigste der Erhabenen werden. Dazu ist ihm jedes Mittel und jeder Weg dorthin recht. Auch wenn es vielleicht Umwege sind oder nur kurze Schritte auf dem Weg.

Gleichzeitig treten natürlich auch Zamorra und Nicole auf den Plan. Mit ihnen zusammen geht es plötzlich in einen Kampf mit Cyborgs.

*Spannend geschrieben ist es ein unterhaltsamer Roman für eine kurze Bahnfahrt geworden. Was mir diesmal nicht gefiel war die Leserseite. Auf der einen Seite halte ich es für fair, wenn **Werner Kurt Giesa** auch Stimmen gegen seine Serie veröffentlicht. Wenn in diesen Leserbriefen jedoch nur allgemeines Gewäsch von sich gegeben wird, ohne Fakten, worauf sich die Unzufriedenheit stützt, sind das keine Leserbriefe mehr.*

Professor Zamorra 824. Band
Don Jaime, der Vampir
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Candy Kay

Werner Kurt Giesa
56 Seiten **1,50 €**

Don Jaime deZamorra, Bruder? unseres Serienhelden und Vampir kommt zu Besuch ins Chateau und stellt fest, dass der sogenannte M-Schild tatsächlich durchlässig ist. Was macht er nur daraus? Und was macht Zamorra?

Werner Kurt Giesa erzählt einen humorvollen Roman, der gespickt mit dummen Sprüchen und Zitaten sehr angenehm zu lesen ist. Nett die kleine Verbeugung an **Günter Dönges** und seinen ‚Butler Parker‘. **Candy Kay**, die bei Kelter mit ihren Titelbildern begann, bei Bad Earth einiges dazu lernte wird immer besser. Das vorliegende Titelbild gefällt ganz gut, obwohl ihre Personen immernoch eher einer Skulptur ähneln, denn lebenden Wesen.

Das Jesusfragment
Knauer 62837 (9/2005)

Originaltitel: le testament des siècles (2003)

Übersetzt: Antoinette Gittinger

ISBN: 978-3-426-62837-9

Henri Loevenbruck
428 Seiten **8,95 €**

Titelbild: photonica

Damien Louvel wurde in New York ein erfolgreicher Drehbuchautor, seit er vor elf Jahren von Paris aus nach Amerika zog. Der gebürtige Franzose wird vom Tod seines Vaters, mit dem er seit Jahren keinen Kontakt mehr hatte, überrascht. Seit dem Tod seiner Mutter sprach er kein Wort mehr mit seinem Vater, dem er eine grosse Mitschuld gab. Mit einem der nächsten Flüge begibt er sich nach Paris um den Nachlass zu ordnen und das Erbe zu übernehmen. Dort erfährt er vom Rechtsanwalt, dass sein Vater, der Stadtmensch in Südfrankreich ein Haus besitzt. Er fährt nach Gorges und stösst dort auf unzählige Bücher über Esoterik, Geheimbünde und okkulte Wissenschaften. Themen, die sein Vater nie früher nie beachtete. Noch während Damien sich mit dem ansonsten leeren Haus und der seltsamen Entdeckung beschäftigt, dringen zwei vermummte Männer in das Haus ein. Sie schlagen ihn nieder, weil sie sich für den Keller seines Vaters interessieren. Mit diesem Überfall wird ihm aber auch klar, dass der Autounfall hier in der Nähe, kein Zufall war. Der Neu-New Yorker steht vor einem Rätsel, das noch mysteriöser wird, als er von Sophie aufgefunden wird, die ihm ihre Hilfe anbietet.

Die Beiden nehmen Ermittlungen auf und finden im Internet einen Hacker, der sich für sie als eine gute Hilfe erweist. Das Wissen, dass sich Damien und Sophie langsam aneignen, sorgt für Feinde, die bereits hinter Damians Vater her waren. Mit der Zeit finden die beiden weitere Verbündete, aber es zeigt sich immer mehr, die Feinde sind in ganz hoher Position anzufinden. Darum wird es für sie gefährlicher und tödlicher, sich weiter mit dem Thema auseinander zu setzen.

*Mit dem vorliegenden Taschenbuch halte ich einen schön geschriebenen und lesenswerten Roman in den Händen. Die Reklame auf der Rückseite mit dem Vergleich zu **Dan Brown** und **Scott McBain** halte ich für eine etwas übertriebene Werbestrategie, die mit dem Buch nichts zu tun hat. Man macht sich keinen Gefallen, wenn man ernsthafte Leser damit ansprechen will. Für den flotten Zugriff im Bahnhofsbuchhandel mag es reichen. Trotzdem bin ich überzeugt, dass der Roman von **Henri Loevenbruck** seinen Weg machen wird. An sich ist das Buch für mich ein wenig zweischneidig. Einerseits wünschte ich mir ein wenig Straffung in der Handlung. Sie war stellenweise langweilig. Andererseits hätte ich mir aber auch ein wenig mehr Erklärung gewünscht. So kamen Begriffe wie Opus Dei, Essener, da Vinci und andere etwas kurz weg. Als Leser kann man eben nicht alles haben. Dafür gefielen mir gerade seine beiden Hauptdarsteller, die sehr lebensnah beschrieben wurden. Ich hatte nicht den Eindruck, künstliche Personen vor mir zu haben. Weitere Personen die wichtig für die Handlung sind folgten, aber mit dem Unsichtbaren Hacker und ‚Beschützer‘ war ich nicht so ganz einverstanden. Diese Stellung hätte anders besetzt werden können. Alles in allem liegt ein geschickt erzählter Roman aus dem Bereich ‚Verschwörungstheorie‘ auf dem Tisch. Lesenswert, jedoch nur im Mittelfeld anzusiedeln. Nicht jeder kann ein Spitzenautor sein. Denn wenn alle oben stehen würden, hätten wir eine auf dem Kopf stehende Schriftstellerpyramide.*

Invasion 6. Band

Callys Krieg

Wilhelm Heyne Verlag 52119 (11/2005)

Originaltitel: cally's war (2004)

Titelbild: Paul Youll

ISBN: 978-3-453-52119-3

John Ringo und Julie Cochrane

446 Seiten 7,95 €

Übersetzt: Heinz Zwack

Cally O'Neal ist den Lesern bekannt als 12jährige, die sich im Kampf gegen die Posleen mächtig ins Zeug legte und ihre Erfolge feiern konnte. **John Ringo** tat nun gut daran, den Roman von **Julie Cochrane** schreiben zu lassen, da **Julie** das Mädchen als Frau wesentlich besser darstellt. Der Kampf gegen die Posleen ist fast gewonnen. Es gibt immer noch Einheiten, die sich auf der Erde verbergen und auf einen organisierten Gegenschlag hoffen um doch noch zu gewinnen. Da auf der anderen Seite jedoch die Darhel stehen sieht es für die Posleen nicht sonderlich rosig aus. Sie stehen auf verlorenem Posten. Gleich daneben eigentlich auch die Menschen, die so viele Opfer bringen mussten und sich nun mit den Darhel beschäftigen müssen. Diese andere ausserirdische Rasse ist äusserst zwielichtig und man kann ihr nicht trauen. Aus diesem Grund wurde Cally bereits vor Jahren für Tod erklärt und lebt nun im Untergrund als Mitglied einer Geheimorganisation, die sich Bahne Sidhe nennt. Der Ursprung, wie auch der von den O'Neals, liegt eindeutig in Irland. Mit ihrem Grossvater arbeitet sie als Agentin und soll auf dem Saturnmond Titan einen Verräter zur Strecke bringen. Der Auftrag wird nicht sehr gut ausgeführt. Nebenbei verliebt sich Cally, wie sollte es anders sein, in einen anderen Agenten und wir finden einen kleinen, weiblichen James Bond. Das hat mir ein wenig den Spass am Lesen vermiest. Insgesamt gefiel mir der Roman besser als zum Beispiel ‚Heldentaten‘. Ein Gleichgewicht zwischen Liebe und Tod sorgt dafür, dass er zwar mit einigen Längen, sehr gut zu lesen war. Zu Beginn etwas langatmig, gewann der Roman doch noch an Lesegeschwindigkeit und Spannung.

Alicia und die dunkle Königin

Ueberreuter Verlag

Titelbild: Jill Baumann

Bernhard Hennen

322 Seiten 14,95 €

Alicia ist sauer. Da steht sie in einem Kuhdorf auf dem Bahnhof und wartet auf die Grosseltern. Sie soll die Weihnachtszeit hier verbringen, weil Mutter im Krankenhaus liegt, ihr derzeitiger Freund nicht die Kraft hat, sich um sie zu kümmern und ihr Vater irgendwo in der Sahara verschollen ist. Habe ich etwas vergessen? Jedenfalls ist diese Ausgangsbegebenheit um eine phantasievolle Erzählung zu beginnen. Jedenfalls macht sich die vierzehnjährige Alicia stinksauer mit ihren Habseligkeiten und ihrem Saxophon auf den Weg zum Haus ihrer Grosseltern. Unterwegs wird sie ein Stück mitgenommen, was ihr gut tut, da es stark regnet. Ihre Grosseltern sind jedoch nicht zuhause. Durchnässt, verfroren und mit einer Wut in den Bauch steht sie vor der verschlossenen Tür. So versucht sie in das Haus einzubrechen. Nur mit einer Stalllaterne bewaffnet, weil das elektrische Licht nicht funktioniert, durchsucht sie das Haus. Sie geht von der irrigen Annahme aus, ihren Grosseltern sei etwas geschehen. Oben im Haus trifft sie dann auf einen Geisterfalken. Durch ihn verschreckt stürzt sie die Treppe hinunter und wacht erst wieder im Bett auf, von den Grosseltern umhegt.

Des nachts klopft es schliesslich an ihr Fenster und ein Heinzelmann stellt sich ihr vor. Zuerst kann sie ihn nichts sehen, wer glaubt auch schon an Fantasyfiguren. Und seit wann können diese auch noch auf einer Möwe fliegen? Mit einem Ring klappt es dann doch und Alicia erfährt, dass der Heinzelmann Wallerich auf der Jagd nach diesem Falken ist. Der Ring verhilft ihr gleichzeitig in drei Stufen kleiner oder grösser zu werden. Somit kann sie mit Wallerich zusammen auf Schnapper fliegen. Der gute Heinzelmann wurde von Köln in die Eifel strafversetzt, da andere bei der Jagd auf den Geisterfalken versagten und er ihn nun fangen soll. Er will ihn, wie andere Fabelwesen vorher, nach Nebenan bringen. Dort leben alle jene Fabelwesen, die vorher auf der Erde lebten. Aber Wallerich benötigt die Hilfe von Alicia. Der Geisterfalken ist jedoch nur eines der Geister. Alicia lernt einen Husaren kennen, der, in ihrem Alter, in der Eifel gestorben ist. Seither können weder der Husarenjunge Françoise noch sein Falke in Ruhe ins Licht gehen. Was aber kann Alicia tun, um den Jungen und Falken zu erlösen? Da gibt es dann die dunkle Königin, die ihr anscheinend selbstlos helfen will. Aber das ist eben die dunkle Königin. Und die ist bestimmt nicht selbstlos. Für sie ist das Schulmädchen nur ein Mittel zum Zweck.

*Eine wunderschöne, märchenhafte Geschichte mit einem Wiedersehen von Wallerich und Schnapper. **Bernhard Hennen** schrieb mit sehr viel Einfühlungsvermögen. Ich kann dieses Buch sehr gern empfehlen, denn mit viel Witz und Spannung entstand ein lesenswerter Roman, voller haarsträubender Abenteuer. Dabei sei erwähnt, dass hier ein Roman entstanden ist, in dem es nicht von Elfen, Orks und ähnlichem wimmelt. Fantasy kann durchaus auch andere Seiten haben. Das schöne ist vor allem, dass die Heinzelmänner keinerlei Angst vor Hochtechnologie haben, sondern im Gegenteil diese noch sehr einfallsreich einsetzen. Hexen, die mit Kristallkugeln arbeiten und für ihre Zaubereien Hefe, Backpulver und anderes aus der realen Welt benötigen sorgen für zusätzlichen Humor.*

Magic - the Gathering 1. Band Ravnica-Trilogie

Stadt der Gilden

Cory J. Herndon

Dino Verlag (11/2005)

363 Seiten

9,95 €

Originaltitel: city of guilds (9/2005)

Übersetzt: Hanno Girke

Titelbild: Todd Lockwood

ISBN: 3-8332-1302-7

Die Erzählung um den Wojek-Leutnant Agrus Kos beginnt, als er noch ein junger Wojtek in Ausbildung ist und findet in einem grossen Bogen auch einen Abschluss, als sein erster Fall einen Abschluss findet. Agrus Kos fand Freude und Erfüllung in seiner Arbeit. Seit mehr als fünfzig Jahren arbeitet er für die Stadt Ravnica und da steht natürlich eine Beförderung ins Haus. Um diese durchzuführen, muss er jedoch erst einen Nachfolger anlernen. Leider stirbt Borca. Aber Borca ist sehr dienstefrig und steht fortan als Geist auf Agrus Seite. Agrus Kos arbeitet nicht allein für den Bund der Wojeks. Ihm zur Seite stehen weitere Wojeks, wie z. B. der Engel, den er gerne Feder nennt. Die Stadt ist für die Polizei der Alptraum des Jahrzehntausends. Wir schreiben das Jahr 9.999 und in wenigen Tagen findet das 10.000jährige Fest der Stadt statt. Kein Wunder, wenn es hier drunter und drüber geht. In all den Jahrtausenden wuchs die Stadt über ihre eigentlichen Grenzen

hinaus. Die gilt für die Höhe und die Tiefe wie auch für die Breite und Länge. Auf der einen Seite Neubaugebiete, auf der anderen Seite Slums. Und die ‚Gutbürgerlichen‘ mittendrin. Grund für die grosse Fete ist der Gildenpakt, der gleichzeitig mit der Stadt abgeschlossen wurde. Er stellt ganz klar die Aufgaben, Rechte und Pflichten dar, die jede Gilde und jeder Bürger Ravnicas besitzt. Der magische Einfluss ist immer noch der Garant für eine stabile Ordnung. Diese bröckelt zur Zeit. Verbrechen werden ausgeführt, die schlimmer nicht sein könnten und mittendrin der Wojek-Polizist Agrus Kos.

Passend zur neuen Sammelkartenausgabe von Magic erscheint eine neue Trilogie. Die Welt des Kartenspiels erhält mit dieser Trilogie wesentlich mehr Tiefe. Die Karten erhalten Charakter, die Landschaften werden lebendig, die Gegner sind nicht nur neue Bilder mit Kampfpunkten. Die Idee, den Roman in einer Stadt spielen zu lassen ist nicht neu. Bereits Fritz Leiber brachte die Helden Ffarhd und den grauen Mausling in einer Stadt in den Einsatz, Asprin mit seinem Projekt Freistatt folgte, im ‚schwarzen Auge‘ gibt es Havenna. Trotzdem gefällt es mir sehr gut, wie diese Stadt ins Leben gebracht wird. Der städtische Dschungel mit dem Raubtier Mensch und seinen entsprechenden Spielarten der anderen Völker bietet mit seinen Strassen und Plätzen, Gassen und Hinterhöfen praktische eine in sich geschlossene Arena. Und da wir gerade bei diesem Begriff sind. Viel erinnert an das gleichnamige Buch ‚Arena‘, greift die dortige Atmosphäre auf und vertieft sie hier. Im grossen und ganzen ist dieser Roman ein Fantasy-Krimi mit einigen Eigenschaften des Mystery-Thrillers. Eine Verbindung die vom Autoren bestens gehandhabt wird.

Es ist nicht notwendig ein grundlegendes Wissen um die Welt von Magic zu besitzen, um das Buch zu verstehen. Leicht ist es aber auch nicht, sich dort zurecht zu finden. Zu viele neue Eindrücke prasseln auf den unbedarften Leser ein. Erst als ich mir sagte, ‚das ist eben so‘, fiel es mir sehr viel leichter die Stadt und alle ihre fremden Lebewesen anzunehmen. Ich bin kein Magic-Karten-Spieler und kenne mich zu wenig mit den Eigenschaften der vielen Völker aus. **Cory J. Herndon** gelingt es mir die Stadt Ravnica nicht nur nahe zu bringen, sondern sie so zu schildern, dass ich auf eine Fortsetzung warte. Ravnica ist eine Metropole, ein Schmelztiegel der Rassen, ein städtischer Alptraum für Gesetzeshüter.

Der Vampir
Kleinbuch Verlag
Titelbild: Udo Mörsch
ISBN: 978-3-935593-24-5

Hrsg.: Udo Mörsch
141 Seiten **9,90 €**

Es ist immer wieder schön zusehen, wenn sich kleine, ehrgeizige Verlage die Mühe machen, Kurzgeschichtensammlungen heraus zu geben. Das Thema dem sich der Kleinbuch Verlag unter Leitung von Udo Mörsch annahm ist nicht neu. Trotzdem gelang es ihm eine Sammlung alter und neuer Kurzgeschichten zusammen zu tragen, die die Vielfalt des Themas bezeugen. Neben alten Meistern Guy de Maupassant und Charles Baudelaire, zu denen man nun wirklich nichts mehr sagen muss, sind auch neuere Autoren vertreten.

Dreizehn Kurzgeschichten von zwölf Autorinnen und Autoren bieten eine grosse Auswahl. Die Leserin und der Leser können sich ganz den Blutsaugern hingeben und sich des nächtens eine Gänsehaut anlesen. Oder sich unter der Bettdecke verstecken.

Jürgen K. Brandner - Die Tür aus Milchglas

Das typische Spiel mit der Angst. Ein männlicher Angsthase macht sich auf dem Weg durch die Wohnung um schreckliche Geräusche zu untersuchen, während seine Frau weiterschläft. Die verursachenden Geräusche sind, wie sich bald heraus stellt eher einfacher Natur und überzeugen den Mann, es gibt keinen Grund, sich zu ängstigen. Bis er wieder ins Bett geht.

Timo Bader - Spiel des Bösen

Timo Bader findet sich inzwischen in vielerlei Veröffentlichungen, was nicht nur seine überschäumende Phantasie bezeugt, sondern auch gleichzeitig eine gleichbleibende Qualität, sonst würde man ihn nicht nehmen. Mit seiner Kurzgeschichte wirft er den Leser gleich in eine Begebenheit, die ihn gleich fordert. Mitten in eine Flucht wird der Leser zum unsichtbaren Begleiter. Ein Vampirjäger, der vom Jäger zum Gejagten wird, dazu ein diabolisches Pärchen, deren bössartiger Spieltrieb so manches Opfer forderte.

Sabrina Kirnapci - Die Begegnung

Viktoria ist eine Frau, die in ihren Träumen seltsame Gedichtfetzen hört. Diese seltsamen Worte machen sie argwöhnisch. So seltsam düster die Erzählung beginnt, so überraschend die Wendung.

Felix Woitkowski - Zum letzten Gast

Die Erzählung von Felix Woitkowski befasst sich mit dem üblichen Schicksalsschlag. Ein Mann, in diesem Fall der Gastwirt Diethilf, verliert seine Frau und schwört dem Vampir ewige Rache. also macht er sich auf den Weg, den Widersacher zu töten.

Torsten Scheib - Die Gruft

Immer wieder gern genommen, die Gruft, das Grab, das Mausoleum. Auch hier ist dieser für die Gruselliteratur so beliebte Ort der Zielpunkt. Aber mal ehrlich, wer fährt mit dem Taxi zum Friedhof, um dort den Tod zu finden? Meredith hatte es eigentlich nicht so geplant.

Sandra Henke - Erschreckende Selbsterkenntnis

Tamara ist eine Vampirjägerin, jedoch vertraut ihr niemand recht und so macht sie sich auf, ihren ersten Vampir zu töten. Aber etwas läuft ganz falsch, anders als sie es sich vorgestellt hat.

Rainer Innreiter - Ereschkigals Brut

Was glauben so alles bewirkt, kann man bei Rainer nachlesen. Es muss nur der rechte Glauben am rechten Ort sein.

Barbara Jung - ...nur einfach tot

Michael wacht auf, entsteigt dem Grab und hat Hunger. Als Vampir, der er jetzt ist, ist das recht verständlich. Barbara Jung, konnte sich inzwischen im Bereich Phantastik einen guten Namen machen, beschreibt mit Michael einen Mann, der vom üblichen Zigaretten holen nicht zurück kam. Statt dessen wurde er Opfer eines Vampirs und begraben. Sein schwuler Freund scheint sein einziger Anhaltspunkt in der Welt der Lebenden zu sein. Aber was ist schon Wirklichkeit und Scheinwirklichkeit? Was ist das für eine Welt, wo man nicht '...nur einfach tot' sein kann?

Erik Schreiber - Luponi

Erik Schreiber macht seinem Namen nun alle Ehre. Endlich hat er es geschafft, eine seiner Geschichten einer grösseren Leserschaft vorzustellen. Da diese Erzählung vom Herausgeber des phantastischen Bücherbriefes stammt, weigere ich mich standhaft, irgendetwas dazu zu schreiben.

Udo Mörsch - Der Vampir von Köln

Zum Schluss der Kurzgeschichtensammlung kommt der Herausgeber der Kurzgeschichtensammlung selbst zu Wort. Sein Vampir treibt in der Grossstadt Köln sein Unwesen und nur Lobeck hat ihn erkannt. Aber was wird Lobeck tun?

Die thematisierte Kurzgeschichtensammlung gefiel mir sehr gut. Nicht nur, weil meine eigene Geschichte vertreten ist. Neben Guy de Maupassant, den ich sehr schätze und Charles Baudelaire, in einem Buch vertreten zu sein, adelt die eigene Kurzgeschichte. Besonders gefielen mir die Arbeiten der neuen Gilde von Autoren, die sich manches mal recht respektlos dem Thema hingaben. Es gibt natürlich immer einen gewissen Trend bei Sammlungen und hier ist er auch zu erkennen. Ein unverhofftes Ende, eine spannende Erzählung und ungewöhnliche Voraussetzungen. Ein Buch das mit seiner Qualität überzeugt.

Aufmarsch

Dino Verlag (10/2005)

Originaltitel: Onslaught

Aufmarsch Onslaught 9/2002

Legionen Legions 1/2003

Plagen Scourge 5/2003

Titelbild: Ron Spears farbige Fotos im Innenteil

ISBN: 3-8332-1305-1

J. Robert King

795 Seiten 19,95 €

Übersetzt: Markus Franz

Der Wald wächst zügellos. Die Berge bersten. Die Meere kochen. Die Sümpfe spucken Säure, und die Wiesen verwandeln sich in Wüsten. Grubenkämpfer liefern sich vor riesigen Zuschauermengen Schlachten auf Leben und Tod und machen einige reich, während andere durch einen einzigen Schwertstreich alles verlieren.

Auf der einen Seite stehen die Anhänger von Phage, die nach neuen Arenakämpfen, neuen Siegen und neuem Blut schreien. Auf der anderen Seite finden sich die Anhänger von Akroma, dem Engel, der eine Furcht erregende Religion predigt. Zwischen allen Fronten steht Kamahl. Einst Held der Gruben, muss er nun büssen für die schrecklichen Fehler, die er beging.

Die titanischen Schlacht zwischen Phage und Akroma ließ ganz Dominaria erbeben. Nun erhebt sich aus den Trümmern eine neue unheilvolle Macht und Kamahl steht einem erbarmungslosen Feind gegenüber: Karona. Sie ist die Zerstörererin, sie ist die Antwort.

Wir halten ein Buch in den Händen, das nicht nur dick ist, grösser als normale Taschenbücher und wesentlich kleinere Schrift, was ein wenig das Lesevergnügen schmälert. (Oder ich muss mir eine Brille kaufen.)

Die Erzählung dieser in einem Band zusammen gefassten Trilogie handelt von der Entwicklung einer Gottheit. Die aufgebauten Handlungsträger werden mit sehr

viel Liebe zu den Einzelheiten aufgebaut. Man lebt, liebt und stirbt. Das ist nicht ungewöhnlich, doch in diesem Fall ein sehr wichtiges handlungstechnisches Erzählmittel. Auf den Tod der Hauptdarsteller ist man nicht unbedingt gefasst. Der Tod dient aber dazu, die Atmosphäre der Erzählung nicht nur dicht zu machen, sondern auch, um sie in sich stimmig zu halten. Es gab ein paar Tode, die mir gar nicht gefielen. Da starben Personen, die mir im Laufe der Handlung ans Herz wuchsen und plötzlich nicht mehr da sind. Die Handlung der Trilogie ist sehr umfangreich. Es gibt ernste wie auch lustige Seiten, ist immer wieder überraschend, wenngleich ich der Meinung bin, manch ein Gesinnungswechsel kommt zu häufig. Neben den vielen gut geschilderten Personen schafft es **Robert King** ebenso gut geschilderte Schauplätze zu beschreiben. Die Geschichte um Göttin Karona ist ein wenig aufgesetzt. An manchen Stellen klingt die Erzählung an den Haaren herbei gezogen um es überspitzt zu sagen.

Das Buch ist sehr umfangreich. Was mir besonders gefällt sind die Farbzeichnungen in der Mitte des Buches. Wir lernen so bildlich einige der Personen kennen, die von **Robert King** beschrieben wurden. Was mir sehr gut gefiel war die Sprache. Ob sie, die Sprache, im Original so ist, kann ich nicht sagen. Ich finde jedoch dass die Übersetzung von Markus Franz sehr gelungen ist. Ich habe das Buch mit viel Genuss gelesen.

Kantaki-Trilogie 3. Band

Der Zeitkrieg

Wilhelm Heyne Verlag 52102 (12/2005)

Titelbild: David Hardy

ISBN: 3-453-52102-1

Andreas Brandhorst

561 Seiten 9,95 €

Die Kantaki sind eine übermächtige Rasse, die im All praktisch das Monopol für die überlichtschnelle Raumfahrt besitzen. Die Kantaki glauben an eine transzendente Entwicklung des Universums. Diesen Glauben stellen sie über alles andere und beinhaltet gleichzeitig das absolute Verbot von Beeinflussungen und Veränderungen der Zeit. Sobald den selbsternannten Zeitwächtern aber Verstöße dagegen auffallen, wird das komplette Volk ignoriert. Das bedeutet keine überlichtschnelle Raumfahrt.

Vor einigen Jahrzehnten kämpften die Kantaki gegen die sogenannten Temporalen in einem Zeitkrieg. Nur mit Mühe wurden die Temporalen besiegt und in der zeitlosen Zone gefangen gesetzt. Seither arbeiten die Temporalen daran, aus ihrem Gefängnis zu entkommen.

Die Temporalen feiern einen Sieg. Ihnen gelang es, nahezu alle Zeitlinien in ihrem Sinn zu beeinflussen. Jetzt stehen sie vor ihrem endgültigen Ziel, der Zerstörung des Universums. Nur noch die Kantaki und die wenigen übrig gebliebenen Verbündeten sind in der Lage, den Temporalen Einhalt zu gebieten. Inzwischen sind sie dabei, ganz vorsichtig einzelne Zeitlinie zurück zu erobern.

Der Schlüssel in diesem Kampf sind die zwei Menschen Diamant und Valdorian. Diamant ist Pilotin auf einem Kantaki-Raumschiff. Auf diesen Schiffen steht man ausserhalb aller Zeitlinien. Valdorian ist hingegen ein Wirtschaftsmagnat und Führer der größten menschlichen Macht in der Milchstrasse. Valdorian ist in Diamant verliebt und will sie in jeden Fall zu seiner Frau haben. Sie soll immer in seiner Nähe sein. Diesen Punkt nutzen die Temporalen aus. Valdorian, einst der Herrscher über ein Wirtschaftsimperium wird zur Spielpuppe. Sein Tod konnte mit

Hilfe der Temporalen rückgängig gemacht werden. Er ermöglichte es mit seinen Taten, den Temporalen die Flucht. Seither arbeiten die Temporalen an ihrem Ozean der Zeit. Hier treffen alle Zeitlinien zusammen und sollen für eine Zerstörung der Wirklichkeit sorgen.

Valdorian ist nun Sklave der Temporalen. Seine Verbindung zu Diamant soll dazu dienen, den Widerstand gegen die Temporalen zu finden und zu zerstören. Nach ausschalten der Rebellenstützpunkte stünde den Temporalen nichts mehr im Weg. Als es Valdorian gelingt, sich zu widersetzen gelangt er auf seiner Flucht in eine Art Paralleluniversum. Dort und in anderen Zeitlinien ist Diamant dabei, die Rebellen zu organisieren. Schliesslich gelingt es sogar, die Zeitlinie zu finden, von der alle Veränderungen ausgegangen sind. Dies ist die Zeitlinie die von den Temporalen am schärfsten bewacht wird. Ein Eingriff zum rechten Zeitpunkt würde den Zeitkrieg und alles was damit verbunden ist, ungeschehen machen. Aber der Schlüssel für alles ist weiterhin Valdorian.

*Mit der Zeitkrieg-Trilogie oder Kantaki-Trilogie hat **Andreas Brandhorst** eine SF-Erzählung vorgelegt, die in der deutschen Phantastik-Landschaft seinesgleichen sucht. Der in Italien lebende und arbeitende Autor setzt neue Eckpunkte fest. Ich bin mir sicher, in der nächsten Zeit werden weitere Autoren das Thema aufgreifen und im Stil von **Andreas Brandhorst** weiterschreiben. Der Roman ist ein vielschichtiges Werk und mit einem Thema beschäftigt, das schwer zu fassen ist. Der Zeit. Andreas Brandhorst schafft eine ganz eigene Atmosphäre. Seine Handlungsträger geraten in eine verwickelte Erzählung, die für den Leser scheinbar sinnlos wird. Zeitweise ist die Verwicklung so vollständig, dass man das Buch gern zur Seite legen will. Die Spannung des Romans lässt das aber nicht zu. Dafür gelingt es **Andreas Brandhorst** jedoch Valdorian hervorragend darzustellen. Die Änderungen seiner geistigen Eigenschaften werden glaubwürdig beschrieben. Seine Wesensänderung ist der eigentliche Schlüssel für die Lösung des Problems.*

Die Kantaki-Trilogie wird all dem gerecht, was ein Leser an intelligente Science Fiction stellt. Der Roman ist spannende Unterhaltung. Gleichzeitig mit dem Abschluss von ‚Der Zeitkrieg‘ lässt sich der Autor aber einige Handlungsstränge offen. Es kann also weitere Erzählungen aus diesem Universum geben. Gleichzeitig zeigt er uns, er kann schreiben, besser und stilistisch überzeugender als manche Perry Rhodan Autoren. Obwohl er für Perry Rhodan auch bereits geschrieben hat.

Highschool der Vampire
Ueberreuter Verlag
Originaltitel: vampire high (2003)
Titelbild: Jakob Werth
ISBN: 3-8000-5151-6

Douglas Rees
250 Seiten **14,95 €**
Übersetzt: Gudrun Likar

Alles begann eigentlich mit dem Umzug nach New Sodom. Der Vater kam mit seiner Familie extra aus Kalifornien hierher. Die Möglichkeit an diesem Ort und neuer Kanzlei eine Karriere als Rechtsanwalt zu machen, die in seiner alten Kanzlei nicht möglich war, reizte ihn ungemein. Und Cody hatte von diesem verschlafen die Nase gestrichen voll. Er brachte es soweit, dass er ein Zeugnis mit nach Hause brachte, das nur eine einzige Note hatte. Und zwar in jedem Fach. 6. Ein Kleinkrieg zwischen Vater und Sohn steht an, den Cody schon bald verliert, den er muss die Schule wechseln. Sie sehen sich die Schule an, die den seltsamen Namen ‚Unsere Liebe Frau von den immer währenden Hausaufgaben‘ trägt. Die neue Schule ist die Vlad

Dracul Highschool. Altehrwürdig, überheblich und unheimlich und sieht einem Palast ähnlicher, denn einem Schulgebäude. Nicht nur wegen des Namens. Der Schuldirektor hält sich einen Timberwolf als Haustier der scheinbar intelligenter ist als Cody. Der Wolf ist so nett und begleitet Cody auch mal zu seinen Klassenräumen. Seine Mitschüler wirken auf ihn seltsam. Sie sind alle gross, schwarzhaarig und tragen selbst im Winter Sonnenbrillen. Sie alle sind Jenti, eine Art Vampire. Dabei sind die Jenti übernatürlich stark und klug und sie behandeln Cody wie Luft. Als Cody, der Nicht-Jenti, sich in eine echte Vampir-Prinzessin verliebt, überschlagen sich die Ereignisse. Denn welcher freche Emporkömmling, der noch nicht einmal einer der ihren ist, darf sich so etwas erlauben? Doch bis dahin muss er erst einmal ein paar Aufnahmeprüfungen hinter sich bringen, die so leicht sind, dass er noch schlechter als die schlechteste Schulnote bestanden hätte. Das Wichtigste ist, er muss der Wasserballmannschaft beitreten. Der Schulalltag der ihn alsbald einfängt ist sehr ruhig. Es wird weder laut herumgeschrien, noch herumgelaufen oder gar Prügeleien angezettelt. Der Unterricht gefällt ihm ebenso wenig. Die Lehrer sind fordernd, der Unterricht anspruchsvoll und die Schüler ordnen sich bewusst dem Lehrpensum unter.

Eine Zeitlang ist Cody als Neuer in der Klasse, einfach Luft für die anderen. Und wer ihn beachtet hat nichts Gutes im Sinn. Vier der Schüler, praktisch eine kleine Gang, verprügelt ihn nach Herzenslust und Cody kann sich nicht wehren. Da nimmt ihn der etwas kleinere Justin in Schutz. Das reicht jedoch nicht ganz aus. Denn nun kommt die Eingangs erwähnte Vampir-Prinzessin Illeana ins Spiel. Sie ritzt ihn in die Wange und damit ist er gezeichnet und niemand dürfe ihn anrühren. Damit steht er nun unter ihrem Schutz. Für Cody beginnt nun eine turbulente und aufregende Zeit auf der Highschool. Nicht nur die Jenti bringen sein Leben durcheinander, sondern er auch deren Leben. Mit der Zeit bleibt er seinen Widersachern auf der Schule nichts schuldig.

Douglas Rees legt eine witzigen und spritzigen Roman vor, der ein wenig an Buffy erinnern mag, gleichzeitig aber auch am Stellenwert des Sports an den Highschools der Amerikaner sägt. Er zeigt deutlich auf, dass mehr Gewicht auf den Sport gelegt wird, als auf Bildung. Eine böartige Kritik an einem bestehenden System, das wir in Deutschland nicht nachvollziehen können, ausser jemand lernt an einer ausgesprochenen Sportschule.

Der Sunshine-Chip

Arena Verlag 11/2005

Titelbild, umlaufend: Karoline Kehr

ISBN: 978-3-401-05882-5

Andreas Schlüter

238 Seiten 11 €

Andreas Schlüter ist ein Autor, der mir sehr gut gefällt und der mit seinen ‚Level 4‘-Romanen bei den Jugendlichen viel Erfolg verbucht. Seine Bücher sind nicht nur spannend geschrieben, sie sind modern. Es kommt die Technik darin vor, die uns tagtäglich begleitet und schon gar nichts neues mehr darstellt. Als meine Eltern 1969 ihr erstes Telefon erhielten, war das etwas ganz besonderes, denn wir waren die ersten bei uns im Wohnblock. Und heute läuft jeder mit einem Handy rum. Das gleiche gilt für die ersten Kassettenrecorder, die für teures Geld angeschafft wurden und heute hat man ganz alltäglich einen mp3-Abspielgerät.

Die ist die Welt, in der Andreas Schlüter seine jugendlichen Helden auftreten lässt. Die Welt vergeht im Regen. Und das mitten im Sommer, der durch Sonne

glänzen sollte. Man wird zwar jetzt auch braun, doch das ist eher Rost oder die Bräune aus einem Sonnenstudio. Miriam hat die Nase voll und so kommt ihr das Angebot gerade recht, mit dem ihre Freunde aufwarten. Ben, Jennifer, Frank, Thomas, Achmed und Kolja wollen einen Gratisurlaub am Strand unter sonnigen Palmen verbringen. Es soll nach Mecklenburg gehen. In den aufgelassenen Hallen von Zeppelin-Cargo entstand eine künstliche Urlaubswelt. Das neue Freizeitzentrum, das 24 Stunden täglich geöffnet hat, garantiert Sommer, Sonne und Strand pur. Das Klima wird künstlich hergestellt und um die Ferienanlage zu testen, benötigt man Probegäste. Das kommt den ‚Level 4‘-Spezialisten gerade recht.

Doch der Urlaub gerät in Gefahr. Die unerlässliche Klimakontrolle fällt aus. Wettermanipulateure stecken hinter dieser Urlaubs-Vermiesungs-Attacke und macht unseren Helden das Leben schwer. Die Freunde kämpfen gegen entfesselte Naturgewalten. Sturmböen, Schneeschauer, Lawinen, Wirbelstürme. Alles was an Schlechtwetter zu geben scheint, wird hier schnell hintereinander abgespult.

Als sich schliesslich letztgenannter Wirbelsturm selbstständig machen will und die Aussenwelt bedroht, handeln die Kinder. Genauso klar wird ihnen aber auch, dass hinter diesen Wetterattacken Menschen stecken, die ein eingreifen der Kinder verhindern wollen.

Andreas Schlüters Roman greift die Probleme von Wetterkontrolle und Klimawandel auf, geht in der zweiten Hälfte des Romans ein wenig in die Zukunft und kontrolliert von der kleinen Station aus das Wetter Europaweit. Dies ist ein wenig weit hergeholt für unsere jetzige Zeit, aber dafür ist der Roman auch ein Jugendroman mit viel Phantasie. Voll-krass-Achmed geht mir aber ‚voll auf die Eier Alda‘. Da wurde nun doch zuviel des Guten gebracht. Übrig bleibt ein spannungsgeladener Roman, der den Leser lange genug bei der ‚Stange‘ hält. Jugendliche mit denen ich sprach, fanden das Buch sehr gut, genau richtig. Bis auf ein paar kleinere Dinge, wenn überhaupt, hatten sie nichts daran zu mäkeln.

Copy

David Brin

Wilhelm Heyne Verlag 52036 (12/2005)

686 Seiten 8,95 €

Originaltitel: kiln people (2002)

Übersetzt: Andreas Brandhorst

Titelbild: Getty Images

ISBN: 978-3-453-52036

Dr. Yosil Maharal ist der Gründer der Firma Universal Kilns (daher auch amerikanische Originaltitel) und bedauerlicherweise verschwunden. Seine Firma ist der grösste Produzent von menschlichen Klons, den sogenannten Dittos. Die Dittos erinnern an die alte Legende des Golems, sind menschliche Ebenbilder, die durch hervorragende Nanotechnologie nicht nur wie das Original aussehen, sondern auch deren Gedanken, Erinnerungen und Gefühle besitzen, die bis zum Zeitpunkt der Erschaffung das Original besass. Die Lebenserwartung eines Dittos beträgt vierundzwanzig Stunden ab dem Zeitpunkt, da er den Kiln, den Brennofen, verlässt. Die Firma Universal Kiln vertreibt die Rohlinge, damit jeder, der die entsprechenden Mittel hat, sich eine Kopie (daher der für Deutschland amerikanische Titel Copy) herzustellen. Rita Maharal ist auf der Suche nach ihrem Vater. Da sie ihn nicht allein findet beauftrag sie den Privatdetektiv Albert Morris. In einer Welt in der der Mensch nicht mehr arbeiten muss, da er jederzeit seine Dittos einsetzen kann, ist der Privatdetektiv ein Novum, da er noch selbst arbeitet. Die Aktivitäten, die Rita Maharal und Albert Morris an den Tag legen, ist Dr. Maharals Partner Aeneas Kaolin ein Dorn im Auge. Albert Morris beginnt mit der Untersuchung des Falles und ist der gleichen

Meinung wie Rita, dass ihr Vater entführt wurde. Die Nachforschungen werden für den Privatdetektiv nicht nur schwierig, sondern gefährlich. Unbekannte trachten nicht nur den Dittos, sondern auch ihm nach den Leben. Sein Haus macht innige Bekanntschaft mit einer Rakete, einer seiner Dittos verschwindet spurlos, ein weiterer wird umprogrammiert und wendet sich gegen ihn.

David Brin erzählt eine neue Geschichte. Mit dem Buch, das den fehlerhaften Titel ‚Copy‘ trägt, greift er zum einen das Thema von menschlichen Ebenbildern auf, zum anderen eine hervorragende Privatdetektivgeschichte. Die Wurzeln des ersten Themas gehen zurück auf den Homunkulus der alten Alchemisten über den Golem von Gustav Meyrink, zu den Robotern des Isaac Asimov bis hin zu Heinlein und Dick mit ihren sozialkritischen Werken. Wer sich näher mit dem Thema auseinandersetzen will, dem empfehle ich: Der Golem 137. Veranstaltung der Humboldt-Gesellschaft am 18.03.02 von **Alexander Wöll**. Kommt der erste künstliche Mensch und Roboter aus Prag? von **Alexander Wöll**. Der Vortrag kann meiner Kenntnis nach im Internet heruntergeladen werden. Ich will jetzt **David Brin** nichts weiter unterstellen. Es wäre müßig, in seinen Roman viel hineinzulegen, was der Autor selbst vielleicht gar nicht bedacht hat. Das Einfachste wäre, **David Brin** selbst zu fragen. Auch die Frage nach der gesellschaftlichen Ausrichtung lässt sich nicht einfach beantworten. Ähnlich Orwells 1984 lebt der Mensch in einem Überwachungsstaat. Überall hängen Kameras, meist von Privatleuten, die die Umgebung genauestens beobachten und mit den filmischen Daten Handel treiben. Seine Geschichte ist durchaus spannend erzählt, seine Gesellschaft leider nur oberflächlich dargestellt. Wenn er einen gesellschaftskritischen Roman verfassen wollte, dann wäre er sicher dazu über gegangen, seine Welt in den Einzelheiten genauer zu erklären. Damit bleibt für mich ein utopischer Kriminalroman übrig, der sich durchaus mit einem **Philip Marlowe** messen kann.

Der Henker von Aix
Fischer 16485 (8/2005)

Martin Corzillius
384 Seiten 8,90 €

Titelbild: Massard n. Frangonard „Der Scharfrichter“

ISBN: 3-596-16485-0

Drei Morde geschahen in Aix. Die genaue und ordentliche Ermordung lässt nur den einen Schluss zu, der Henker von Aix, Alain Durant, soll hier nachgeholfen haben. Als Berufs-Henker richtet er normalerweise nur auf dem Schafott. Die unschuldige Hinrichtung dreier unbedarfter Mitbürger aus unerklärlichen Motiven heraus, lässt sich aber nicht so leicht erklären. Der junge Mann wittert eine Verschwörung gegen sich und versucht verzweifelt seine Unschuld zu beweisen. Aber niemand ist Willens, ihm Glauben zu schenken. Mit seiner Geliebten, der Tochter des Stadtrats und mit dessen Schlüsseln, unternimmt er eine halbsbrecherische Flucht, die noch besser in die Pläne des geheimnisvollen Ränkeschmiedes passt..

Als er nach zwei Jahren die entsprechenden Beweise in seinen Händen hält, wendet er sich prompt an die falsche Person. Diese nutzt die Chance und bringt ihn auf das Schafott.

*Der vorliegende Historienkrimi wurde von einem gelehrten Historiker geschrieben. Von daher vertraue ich darauf, dass die Fakten stimmen. Mit dem Buch landet man gleich im Jahr 1792 und beteiligt sich als Zuschauer direkt bei einer Hinrichtung. **Martin Corzillius** schreibt sehr lebensecht. Seine Beschreibungen von der Handlung über die Hintergründe bis hin zu den handelnden Personen ist sehr lebensecht und überzeugend. Ein überzeugender Historienkrimi.*

Wildes Land
Web-Site Verlag (2005)
Titelbild: Michael Bozenicar
ISBN: 3-935982-39-9

Hrsg.: Timo Bader & Jürgen Brandner
239 Seiten **9,90 €**
Zeichnungen: Mandy Schmidt

Kurzgeschichtensammlungen erscheinen gerade in Kleinverlagen immer häufiger. Da fällt es schwer, etwas besonderes in den Büchern zu finden. Nicht das die einzelnen Bücher schlecht wären, das Gegenteil ist in der Regel der Fall. Doch dieses Buch lohnt sich hervorzuheben, da zwei Euro des Verkaufspreises an den WWF abgeführt werden, um deren Arbeit zu unterstützen. Die Kurzgeschichtensammlung bietet viele Arten der Fantasy, so sind auch die Kurzgeschichten zu diesem Thema ausgewählt, das wilde Land, die ursprüngliche Erde, zu schützen. Mit dabei sind Menschen der Gegenwart, Wesen wie Trolle und Drachen, Elben und gruseliges, unerklärbares Zeug. Alle Geschichten spielen in der freien Natur. dabei ist die Erklärung ‚frei‘ eine Ansichtssache. Meint man damit wild und unbeständig oder nur ohne intelligentes, zerstörerisches Wesen? Auf sehr unterschiedliche Weise machen sich die Autorinnen und Autoren daran, den Begriff ‚wildes Land‘ dem Leser und der Leserin nahe zu bringen. Es bringt eine Kurzgeschichtensammlung mit sich, sehr gute und weniger gute Geschichten zu versammeln. Wobei dies immer die Meinung des Lesers ist. Denn die Herausgeber setzten andere Gesichtspunkte an und fanden natürlich alle Erzählungen gut. Von daher sollte niemand ein negatives Urteil erwarten. Vierzehn Autorinnen und Autoren gaben ihr bestes in dieser Sammlung. Also freut euch darauf. Bei einer Kurzgeschichtensammlung fällt es schwer, auf die einzelnen Geschichten einzugehen. Denn mir geht es dann so, dass ich mehr dazu schreiben will, als die Erzählung lang ist.

Jürgen Reichert-Kron Der Wolf und der Geist

Die Geschichte um Wolf und Geist ist der gelungene Einstieg in dieses Themenbuch. Zwei Schauergestalten halten ein Dorf in angst und Schrecken und ein Held der Vergangenheit macht sich auf, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Eine der klassischen Fantasy-Erzählungen mit Helden einer anderen Art und einem unerwarteten Schluss.

Irmgard Fliedner-Grandke Albenkind

Nigil, der erste Magier des Königs, benötigt Hilfe um einen Führer zu erhalten, der ihn zu einem Findling bringen soll. Die lebhaft erzählte Erzählung der Autorin ist sehr schön zu lesen. Es ist vor allem die Handlung die zwischen den beiden abläuft, die die Erzählung lebendig hält.

Jörg Olbrich Ein Troll auf Rügen

Jörg Olbrich, der ebenso wie Jürgen Reichert-Kron bereits Gast beim Darmstädter Spät Lese Abend war, präsentiert uns eine Erzählung aus der Gegenwart. Es geht um das Mädchen Eva. Eva besucht ihre Tante auf Rügen und fällt dort in ein Sumpfloch. Der Troll Gwon fischt sie heraus und sie freunden sich an. Es ist die Geschichte zweier Lebewesen, die am Unverständnis ihrer Mit-Lebewesen zu scheitern drohen.

Maike Schneider Eine Herzenssache

Die Geschichte mit ihren dreizehn Seiten ist nicht sonderlich lang. Was sie lang erscheinen lässt ist der Rückblick der erzähltechnisch durchgeführt wird. Ansonsten ist die Diebin Siljanka recht liebenswert beschrieben.

Jürgen K. Brandner Moordämonennacht

Der Perchtenlauf ist in Bayern und Österreich durchaus lebendige Tradition. Die Teilnehmer dieses Perchtenlaufes tragen dämonische Kostüme. Jürgen Brandner lässt dabei seinen Helden in eine Scheinwelt Eingang finden. Eine originelle Idee die dem Leser gut gefällt.

Mandy Schmidt Das Lied der Weberin

Die Anari und Niddin sind schon viel zu lange zerstritten. So kommt es in dieser romantischen Geschichte zu einem guten Ende. Für mich sind in dieser Erzählung zu viele Personen beteiligt, doch die grundlegende Idee, die hier verarbeitet wird ist sehr gut umgesetzt worden. Sehr gut umgesetzt sind auch die Zeichnungen die die Autorin zu jeder Erzählung anfertigte.

Christine R. Förster Die Prüfung

Rilarian ist eine Waldelfin, die einen Berg ersteigen muss, da sie als Prüfung auferlegt bekam, einen Drachen zu erlegen. Nun kann man Prüfungen unterschiedlich auslegen und die aussage, einen Drachen besiegt zu haben bedeutet nicht zwangsläufig, ihn töten zu müssen. Was die Waldelfin daraus macht ist lesenswert. Leider bleiben für mich am Schluss der Erzählung ein paar zu viele offene fragen übrig.

Martin Skerhut Entführt in eine fremde Welt

Eine Geschichte zum Nachdenken bietet uns der Autor. Der Namenlose Erzähler gerät in das Reich der Dunkelelfen, ein Land ohne Licht, geboren aus Dunkelheit. Zudem ist die Erzählung recht zweideutig, und man sollte sie nicht flüchtig zwischen zwei Tassen Kaffee lesen.

Timo Bader Der Fall Jane J.

Timo Bader ist neben Jürgen K. Brandner einer der Herausgeber. Natürlich lässt er es sich nicht nehmen, ebenfalls eine Geschichte beizusteuern. Der vorliegende Aufsatz ist die belletristische Studie eines kranken Geistes... So beginnt eine ungewöhnliche Erzählung. Timo Bader ist bekannt für seine zahlreichen und abwechslungsreichen Geschichten. Auch die vorliegende Erzählung bietet ein ungewöhnliches Format und eine seltsame Grundidee.

Sabrina Eberl Das Geheimnis der Höhle

Ich muss zugeben, man sollte eine Überschrift schon richtig lesen, denn ich suchte dauernd die Hölle in dieser Erzählung. Eine Expedition macht sich auf, eine Höhle zu suchen. Die Expedition in die Wildnis läuft allerdings nicht so ab, wie sich die drei jungen Männer das vorgestellt hatten.

Philipp Bobrowski Der Feuerstern

Der Autor entführt uns in eine phantastische Welt. Thoron ist auf dem Weg, seine entführte Geliebte, Doriel, zu befreien. Eine typische Erzählung, die ich von der Beschreibung des Helden sehr glaubhaft finde.

Nina Horvath **Das Ding in der Höhle**

Eine spannende Erzählung, die vor allem von der Stimmung lebt. Woher das beschriebene Wesen jedoch stammt, verrät uns die Autorin nicht.

Birgit Käker **Jäger in der Dämmerung**

Von allen Geschichten ist wohl diese ein wenig am langatmigsten. Ich denke, dass von den mehr als zehn Seiten der Keilerjagd und dem überraschenden Ende, einige zu viel waren. Leider, denn die Erzählung an sich könnte eine Straffung gebrauchen und mit dieser Straffung etwas an Schwung gewinnen. Aber nicht schlecht.

Marion C. Mainka **Das grüne Leuchten**

Was in ‚Heavy Metal‘ die Kugel, das ist in dieser Erzählung die Höhle mit dem grünlichen Leuchten. Fünf Freunde im Prinzip der zehn Negerlein, werden plötzlich weniger. Gruselig gut.

Barrayar - die Revolte

Wilhelm Heyne Verlag 52122 (12/2005)

Originaltitel: memory / komarr

Titelbild: Jim Burns

ISBN: 978-3-453-52122-3

Lois McMaster Bujold

842 Seiten 9,95 €

Übersetzt: Michael Morgenthal

Miles Vorkosigan ist trotz seiner Missbildungen ein Held. Trotzdem wird er wegen dieser körperlichen Unzulänglichkeiten abwertend als Mutant bezeichnet. Seine bisherigen Abenteuer, die die geneigte Leserschaft bisher verfolgen konnten hinterlassen natürlich auch Spuren in seinem Gemüt. Miles wird von krampfartigen Anfällen geplagt, die auf die Nachwirkungen der Wiedererweckung aus der Kältekammer zurückzuführen sind und bis zur Bewusstlosigkeit gehen. Seine Erweckung von den Toten führt dazu, dass er wieder als Aussenagent für den kaiserlichen Geheimdienst eingesetzt wird. Als Admiral Naismith ist er daher unterwegs, alle Unterdrückten die Freiheit zu verschaffen. Er verheimlicht seine Krankheit und bei einem Kampfeinsatz kommt es zu einem schwerwiegenden Unfall. Einem der geretteten schießt er die Beine weg. Den Unfall versucht er in seinem Bericht zu vertuschen. Das Resultat daraus ist die unehrenhafte Entlassung aus der Armee. Zuerst ohne Arbeit, ohne Ziel und ohne Ansporn irgendetwas zu tun, sitzt er mit einer Identitätskrise im Haus seiner Eltern. Miles enttäuschte seinen Förderer und Vorgesetzten Simon Illyan ebenso wie den Kaiser. Er wird erst wieder aktiv, als der Chef des Geheimdienstes Simon Illyan bei einem Attentat sein Gedächtnis verliert. Miles wächst innerhalb seines Auftrages über sich selbst hinaus. Als Admiral Naismith ist er bestrebt, den Maulwurf innerhalb der Organisation zu finden und zur Strecke zu bringen. Diesmal wird die Spürnase gebraucht, der scharfe Verstand, der in dem verkrüppelten Körper innewohnt.

Ganz anders geht es mit ‚Komarr‘ weiter. Miles und ein zweiter Auditor werden nach Komarr geschickt. Sie sollen den Unfall aufklären, in dem ein Sonnenspiegel mit einem Frachter kollidierte. Der Sonnenspiegel ist für die Welt wichtig, da das begonnene Projekt des Planetenformens noch nicht abgeschlossen ist. Vorthys Vorsoisson nimmt Miles mit zu seiner verheirateten Tochter Ekaterin. sie wohnt mit Ehemann Tien und Sohn Nikolai auf Komarr. Der von Barrayar annektierte Planet ist auch gleichzeitig die Heimat der kaiserlichen Verlobten. Schon aus diesem Grund ist es dem Kaiser wichtig, das Problem zu lösen, dass durch den Unfall

ausgelöst wurde. Die beiden Auditoren quartieren sich auf Einladung Ekaterins bei ihnen ein. Das Zusammenwachsen der beiden Kulturen von Komarr und Barrayar erweist sich als schwierig, vor allem weil es immer noch Widerstandsgruppen gibt, die damit nicht einverstanden sind. Trotzdem gehen die beiden Auditoren erst einmal vorurteilsfrei an den Unfall heran, der sich durch auffinden einer Leiche bald als gewollter Zusammenstoß herausstellt. Der zweite Handlungsfaden ist die unglücklich verheiratete Ekaterin. Miles verliebt sich mal wieder und diesmal in die verheiratete Gastgeberin. Dabei kommt es dem Buch sehr zustatten, dass **Lois McMaster Bujold** Ekaterin viel Platz in diesem Roman einräumt. Damit wird bald klar, hier kommt etwas ernstes auf den Leser zu.

„Viren des Vergessens“ ist der wohl melancholischste Roman, der in der Reihe um den jungen Vorkosigan erschien. Das Schicksal, das unseren Helden ereilt geht dem Leser nahe, lässt ihn die Ängste und Sehnsüchte miterleben. Miles wird nachdenklicher dargestellt, zweifelnder. Dabei verbindet Lois McMaster Bujold eine fesselnde Geschichte mit rasanten Elementen einer schnellen Erzählung mit anregend, nachdenklichen Teilen. Während der ganzen Zeit, in der er mit der Lösung des Falls um Simon Illyan beschäftigt ist, findet er nicht nur die Lösung, sondern letztlich auch zu sich selbst. Allerdings wird einem Neueinsteiger viel abverlangt. Zu viele Seitenverweise auf frühere Abenteuer und Personen machen es schwierig, den Gedankengängen und der Handlung zu folgen. Auch „Komarr“ ist mehr ein detektivischer Roman, jedoch ganz anders angelegt als „Viren des Vergessens“. Mir gefällt an der Autorin vor allem ihre unnachahmliche Art, die Handlungsträger zu beschreiben. Bei vielen Lesern gilt **Lois McMaster Bujold** immer noch als ein Geheimtipp. Richtig ist, sie ist nicht in aller Munde. Aber in den richtigen. Wer sich für Space Opera interessiert, der ist hier gut aufgehoben.

Der Schrei des Falken

Arena Verlag 11/2005

Originaltitel: nn

Karte: Alesja Pedo

Titelbild: Torsten Reinecke

ISBN: 978-3-401-05613-5

Osanna Vaughn

411 Seiten 18 €

Übersetzt: Karlheinz Dürr

Stadtplan: Jan Rudolph

Musik: Anna Kristina

Der junge Alduin lebte bisher mit seiner Mutter in einer einsam gelegenen Hütte. Alduin findet einen jungen Marvenfalken, den er Rihscha nennt und die Sorge um das Tier verändert sein Leben. Seine Mutter erzählt ihm darauf hin, dass er wie sein Vater ein Falkner ist. Alduin geht mit dem Vogel eine magische Verbindung ein. Das versetzt ihn in die Lage, sich mit dem Vogel in Verbindung zu setzen, sich mit ihm zu unterhalten. Gleichzeitig ist er auch befähigt, durch die Augen des Falkens zu sehen. Die Raiden genannten Falkner dienen mit dieser Fähigkeit ihrer Gemeinschaft. Seine Mutter hingegen ist eine kampferprobte Heilerin. Sie und der Jäger Bardolph, den sie unterwegs kennenlernen, bringen ihn in das Falknerhaus der Hauptstadt Sanforan, wo er ausgebildet wird. Alduin ist kein reinrassiger Raiden und muss daher mit diversen Anfeindungen kämpfen, seinen Platz in der Gruppe finden. Er gewinnt Freunde wie Rael, Erilea und Silya. Die vier sind ein Team, die gemeinsam Pferde stehlen würden. Alduin leidet seit einiger Zeit unter Visionen. Selbst wenn er Verbindung mit seinem Falken hat, ereilen ihn die unbekannt

Bilder. Seine Mutter bringt ihn zur Seherin Madi Tarai. sie lehrt ihn, mit seiner Gabe umzugehen.

Soweit zu den Anfängen. Bald bedarf Kirstie die Nebelsängerin, seiner Hilfe. Die dunklen Kräfte ruhen nicht, um die Nebelsängerin von ihrer Aufgabe abzuhalten, den Nebelfluch zu erneuern. Allerdings wird die Nebelsängerin entführt und Alduin setzt alles daran, sie wieder zurück zu bringen.

Monika Feltens Schwester **Ingeborg Ahrenkiel** entwickelte das Projekt mit den Künstlern, die bereits mit **Monika Feltens** Romanen in Einklang standen. Da ist die Sängerin **Anna Kristina**, die Texterin **Osanna Vaughn** und weitere Mitarbeiter. Diesmal ist **Osanna Vaughn** die Schriftstellerin, die ein ausgesprochenes Jugendbuch geschrieben hat. Nach all den Jahren, die ich Bücher las und auch besprach ist das ein Buch, dass zu einfach ist. Ich kenne die Zielgruppe nicht ganz genau, doch von den Anforderungen her würde ich Kinder zwischen acht und zwölf Jahren annehmen. Zuerst kam die Idee und daraus entwickelte sich das Projekt. Zwei Bücher bei Piper und nun eines bei Arena. Dazu weitere Dinge wie z. B. Puzzle und Kalender ergeben eine Werbemaschinerie und ein ehrgeiziges Projekt.

Die auf Lieder spezialisierte Texterin schrieb ihr erstes Buch. Es ist ein weiteres Abenteuer in der Welt Nymath. Er spielt einige Generationen vor den Büchern von Frau **Felten**. Der Aufbau ist aber sehr ähnlich. Der Unterschied liegt nur in der Erzählweise. Ein Aussenseiter der die Welt rettet. Ein Junge der schmerzlich lernen muss, nicht jedem sein Vertrauen zu schenken. Das schöne an ihren jugendlichen Helden ist, die fast behutsame Entwicklung. Ihre erwachsenen Personen wirken im Gegensatz dazu gerade farb- und einfaltslos. Sie vermeidet es, unnötige Gewalt einzusetzen, aber auch gleichzeitig, Auseinandersetzungen anderer Art zu vermeiden. Ein durchaus positiver Punkt sind ihre gefühlvollen Erzählungen der Stadt, das Leben des Falkens, das Leben der Kinder. Eine Vorkenntnis der Bücher von **Monika Felten** ist nicht notwendig. Im Gegenteil in manchen Dingen wären sie sogar hinderlich. Das Ende des Buches ist ein wenig abrupt und ungünstig für eine Trilogie. Der Schreibstil ist angenehm zu lesen, die Spannung hält sich, die Personen sind sympathisch.

Everquest 1. Band

Die Stunde des Schurken

Scott Ciencin

Dino Verlag (9/2005)

409 Seiten

9,95 €

Originaltitel: the rogue's hour (2004) Übersetzt: Stephan M. Rother

Titelbild: Matt Stawicki

ISBN: 3-8332-1312-4

Lange Zeit war die Welt von Norrath vom Drachen am Ende der Welt heimgesucht worden, bis sich eine Gruppe tapferer Abenteurer zusammenfand, der es gelang, seine Macht zu brechen. Um den Feind auf ewig zu binden, wurden aus dem Leib des Untiers magische Artefakte geschaffen und in ganz Norrath verborgen. Nun aber sind den Rittern der Tiefe in Erudin die letzten dieser Artefakte geraubt worden. Nah ist die Zeit, da der Drache am ende der Welt sich von neuem erheben wird - und seine Rache wird tödlich sein.

In Quenos löst sich ein Schurke aus den Schatten und rettet eine junge Frau vor zwei Halunken - nur um festzustellen, dass er selbst es ist, der wirklich in Gefahr ist. Er besitzt keine Erinnerung an seine Vergangenheit, doch schon haben sich

Meuchelmörder, Diener des Drachen, auf seine Fährte gesetzt. Nichts als seine Wurfmesser, eine Botschaft, die ihn als ‚Raleigh‘ anspricht und unheimliche Träume vom Drachen am Ende der Welt begleiten ihn auf der Suche nach den Geheimnissen seiner Vergangenheit, die seine einzige Rettung sein könnten.

Das gerettete Mädchen mit Namen Bronwynn zeigt sich alsbald wenig dankbar. Denn kurz darauf sind hinter Raleigh ein grausamer Magier und Vertreter des Ordens der Blutsäbel her. Ihm gelingt die Flucht denkbar knapp und er landet in der Unterwelt von Qeynos.

Gleichzeitig kämpft Uaeldyn, ein Ritter der Tiefe des Volkes der Eruditen kämpft gegen ein monströses, krakenhaftes Wesen. Er wurde verstossen, weil er sich einen Knochen des Drachen aus seiner Obhut stehlen liess. Seitdem führt der verstossene Paladin einen einsamen Kampf gegen das Böse. Wenn es ihm gelänge, die Reliquie wiederzubeschaffen, dann könnte sich der Drache nicht wieder erheben und er seine Schmach tilgen.

Ritter Uaeldyn nimmt Raleigh in seinen Tross auf, der durch zwei weitere Begleiter ergänzt werden. Es ist der Barbaren-Schamane Connor Tenglass und der Zwerg Bracken Unterfuß. Sie machen sich mit dem Schiff ‚Aegis‘ auf den Weg. Die Reise steht unter keinem guten Stern. An Bord des Schiffes scheint sich ein Diener des Drachen zu befinden. Dieser Diener scheint mehr über Raleigh zu wissen, als er selbst. Gleichzeitig tauch überall seltsame Botschaften aus und die Tiere an Bord sterben.

Der Roman beginnt sehr schön, flott und lesenswert. Die Hauptcharakter Raleigh, Uaeldayn und Bronwynn sind auf dem ersten Blick fesselnd und geheimnisvoll. Das Zusammentreffen ist fantasievoll in die Wege geleitet. Die Schauplätze sehr anschaulich beschrieben. Leider ändert sich der zuvor gute Eindruck sehr schnell. Spätestens mit dem Auftauchen des Ordens der Blutsäbel wird die Erzählung etwas durcheinander. Die Wechsel der Schauplätze erfolgen etwas plötzlich. Manche Abschnitte sind nur eine Seite lang. Auch scheint es, als wären einige wichtige Seiten des Buches gestrichen wurden. An manchen Stellen muss ich sagen, ein Einstiegsroman mit fehlenden Erklärungen. Ärgerlich, weil ich mir mehr davon versprochen. Schade, aber vielleicht findet sich mehr in den folgenden Romanen.

Die Chaosnadel
Wenz Verlag
Titelbild: Mike Schuffert
ISBN: 3-937791-18-3

Silke Wojtowitz
351 Seiten 19,80 €

Sirina ist in Italien am Gardasee, um sich zu erholen. Ein Urlaub tut jedem einmal gut. Während ihrer Freizeit findet die begeisterte Höhlenforscherin eine Höhle, die von den Einheimischen und den Touristen bislang übersehen wurde. Diese Idee ist ein wenig an den Haaren herbeigezogen, wie man so zu sagen pflegt. Also macht sich die junge Frau auf und untersucht die Höhle, die sich in den Ruinen des Scaligerkastells befindet. In der Nacht dringt sie in die Höhle zwecks Erforschung ein, um von möglichen Touristen unbeobachtet zu sein. Sie findet eine Kristallnadel und löst damit eine Katastrophe aus. Die Welt wird von Erdbeben, Unwettern und Vulkanausbrüchen überzogen.

Während ihres Ausfluges wird sie vom Museumswärter Vittorio erwischt. Er nimmt sie jedoch nicht fest, sondern hilft ihr. Am nächsten Tag hat er es sogar

geschafft, den Museumsdirektor zu überzeugen, Sirina in eine geheime Bibliothek einzulassen. Auch diese Idee ist etwas absonderlich. Niemand würde einen fremden in eine geheime Bibliothek lassen, nur auf Grund der Aussage eines Wachmannes. Zu den beiden Menschen stossen noch die beiden Erdbebenforscher und Vulkanologen Aric und Nigel. Die beiden letztgenannten sind dabei eine Ursachenforschung durchzuführen und finden dabei ein düsteres Geheimnis. Sie alle wollen herausfinden, welche Ursache die Umweltkatastrophen hervorrufen. Aric freundet sich mit Sirina an und auf ihrer Suche reisen sie quer um den Globus. Erst in Neuseeland finden sie heraus, welches Ausmass die Katastrophe hat. Sirina fühlt sich mit ihrer Tat schuldig als Auslöser der Katastrophen. Von Seite zu Seite findet sich der Leser in einem psychologischen Wechselspiel. Die junge Frau im fast aussichtslosen Kampf gegen die Naturgewalten.

*Das Buch der Autorin **Silke Wojtowitz** ist eine fesselnde Erzählung. Zwar gibt es einige Punkte, die unlogisch sind. Vernachlässigt man diese, dann bleibt eine Erzählung übrig, die vor allem durch eine ungewöhnliche Idee überzeugt. Während **Silke Wojtowitz** ihre Geschichte erzählt erfahren ihre Personen diverse Wandlungen, nicht nur sie selbst ändern sich, nein auch ihr Weltbild muss erneuert werden. Ein aufregender Roman.*

Dea Mortis

Knaur Verlag (12/2005)

Titelbild und alle anderen Graphiken: H. R. Giger

ISBN: 978-3-426-66200-7

Andreas Gößling

298 Seiten 22 €

Rick Nadar hatte in seinem Leben nur einmal richtig Glück. Das war als er Rachel kennenlernte. Innerhalb kürzester Zeit ziehen sie zusammen und Rachel wird schwanger. Aber Ricks Freundin fühlt sich in der Grossstadt New Providence nicht wohl. Sie will mit ihm eine Reise aufs Land unternehmen. Rick muss kurzfristig dafür sorgen, dass er Urlaub bekommt, dabei hat er den Job gerade erst angetreten. Aber er liest seiner Freundin jeden Wunsch von den Augen ab und packt die Koffer. Auf der Fahrt verändert sich Rachel, kein Ort scheint ihr gut genug zu sein. Sie kümmert sich immer mehr um das Kind, lediglich wenn sie etwas von ihm will, nimmt sie wieder Notiz von ihm.

Zuerst will Rachel in das Motel ‚Hunters Castle‘. Nach einem Spaziergang, wo Rick seltsame Zeichen findet, überlegt es sich Rachel anders und will lieber in ein moderneres Hotel. Rick gehorcht ohne Fragen zu stellen. Aber die Reise erscheint ihm immer unwirklicher. Er empfindet Angst, verdrängt sie jedoch. Zunächst ist er bemüht, logische Erklärungen zu finden, sieht aber ein, dass es nicht geht und nimmt die Gegebenheiten so wie sie kommen.

Das Pärchen erreicht schliesslich das kleine Städtchen Idleton, dass für sie zum Schicksal wird. Der Albtraum beginnt. Der Besitzer des Motels in dem sie absteigen wird ermordet, nicht ohne Rick mit einer Warnung vor der Stadt zu versehen. In Idleton scheint es niemanden zu geben, der sich an dessen Tod stört. Rick bleibt unbehelligt. Die Situation wird immer grotesker. Aus den Wasserhähnen läuft kein Wasser, sondern eine warme, an Fruchtwasser erinnernde Flüssigkeit. Rachel hat sich inzwischen nach Idleton aufgemacht und Rick ist ebenfalls unterwegs, um Rachel zu suchen. Die Stadt selbst verwandelt sich. Das was einst festes Gestein, Glas und Stahl war, wird zu einem Organismus, der schwangere Frauen anzieht, wie Motten das Licht. Die Frauen verschwinden und tauchen

irgendwann später als Dienerinnen einer grossen Schlange wieder auf. Die Männer hingegen sind überflüssig. Sie werden der grossen Schlange geopfert. Andererseits gibt es auch Männer, die sich Gliedmassen abhacken und sie selbst der Schlange darbringen wollen, in der Hoffnung fortan ungeschoren zu bleiben. Und ein Mann wie Rick, gerade erst angekommen und ohne Amputation, fällt sofort auf.

„Dea Mortis“ ist ein Bilderbuch von **Hans Rudi Giger**, das durch einen wenig überzeugenden Text ergänzt wurde. Die Handlung ist nach den ersten Seiten absehbar, die handelnden Personen sind 08-15-Helden ohne Gefühle. Sie bleiben leblos, respektlos. Die restlichen Figuren tauchen wie aus einem Nebel auf, in den sie schnell wieder verschwinden und hinterliessen keinen Eindruck. Es ist, als wolle man Nebel umarmen. So körperlos sind die Personen.

Andreas Gößling erscheint für mich ein Mann zu sein, der **Gigers** Bilder beschreiben, eine bestimmte Stimmung erzeugen wollte. Doch beginnt er bei jedem Bild aufs neue. Keine durchgehende Handlung, sondern Beschreibungen Bild für Bild. Die Beschreibungen und Stimmungen bekommt der Autor sehr gut hin. Es ist, als wolle **Andreas Gößling** eine neue modernere Art der Schriftstellerei dem Leser vorstellen. Ja vielleicht ist Vor-Stellen das richtige Wort dafür. Der Leser steht quasi vor dem Bild, betrachtet es, versinkt darin und findet wieder, sogar etwas mühsam, hinaus. Dann folgt das nächste Bild und das nächste Bild und davon besitzt das Buch sehr viele. „Dea Mortis“ ist ein Buch welches mit Ängsten und Gefühlen spielt. Die Bilder übernehmen die Macht über das Buch und gleichzeitig über den Leser. Männer werden zu Opfern geformt, Frauen werden zu Dienerinnen geformt, der Leser wird zu einem Betrachter, der seine Seele gleich einem Spiegel vorgehalten wird.

Unter dieser Betrachtungsweise ist das ein hervorragendes Buch geworden. Als Roman eher ein Versager. **Gigers** Bilder erinnern ein wenig an die Alienfilme, mit denen er bekannt wurde, dann erinnern sie ein wenig an die Ängste, wie sie **E. A. Poe** und **H. P. Lovecraft** erzeugten.

Das Buch ist ein Augenschmaus. Edel aufgemacht mit einem Schutzumschlag im Foliendruck, teures Kunstdruckpapier im Inneren, mit dem Fehler wie alle Papiere dieser Art, sie spiegeln. Durch die vielen abgedruckten Werke **H. R. Gigers** ist es fast ein Portfolio mit erweiterten Text, weniger ein Roman mit Illustrationen. Trotzdem ein Buch von beeindruckender Qualität.

Handlung:

Buch:

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de und www.taladas.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.terranner-club-edon.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.
Verantwortlicher Rechteinhaber: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de

